

zu verweisen, trotz der Bitte des geehrten Vorredners aufrecht. Ich hoffe, daß Sie ihn annehmen werden, obgleich ich im Voraus darauf gefaßt gewesen bin, in volkswirtschaftlichen Fragen mitunter stark in der Minorität zu bleiben.

Präsident Haberkorn: Genehmigt die Kammer die Zurückziehung dieses Antrags? — Genehmigt. — Der Herr Staatsminister!

Staatsminister von Friesen: Ich wollte mir nur erlauben, einige ganz kurze Bemerkungen in Bezug auf die Äußerungen der Herren Vicepräsident Streit und Abgg. Heinrich und Uhle zu machen. Die der beiden Ersteren werden zugleich beantwortet werden können. Der Herr Abg. Heinrich hat die Frage aufgeworfen, wie man gerade darauf gekommen sei, die böhmischen Braunkohlen besonders zu begünstigen? Nun, meine Herren, das ist eben so ein Fall, wie ich vorhin Ihnen im Allgemeinen angedeutet habe. Es handelte sich hier um den Transport der böhmischen Braunkohlen bis in die Gegend von Berlin und noch weiter nach Norden; es hatten sich die meisten Eisenbahnen, die hierbei betheilt sind, zusammengesetzt, um dies zu ermöglichen und billigere Frachten einzuführen; dem konnte sich nun die sächsische Eisenbahnverwaltung nicht gut entziehen, ohne den ganzen Zweck zu vereiteln. Eine Benachtheiligung für die sächsischen Steinkohlen — um auf Das zu kommen, was der geehrte Herr Vicepräsident Streit erwähnt hat — kann meines Erachtens nicht daraus folgen; denn es wird ein ähnlicher Tarif auch für die sächsischen Stein- und Braunkohlen eingeführt werden. Es ist nämlich der Tarif für die böhmischen Braunkohlen keineswegs der reine sogenannte Einpfennigtarif, sondern ein demselben ähnlicher Tarif. Ein solcher wird auch für die sächsischen Stein- und Braunkohlen vom 1. Januar eingeführt werden. Uebrigens muß ich bemerken, daß von einer ganz unbedingten Einführung des ursprünglichen reinen Pfennigtarifs unter unseren Verhältnissen nicht gut die Rede sein kann. Der ursprüngliche Pfennigtarif, wie er zuerst auf den westphälischen Bahnen eingeführt wurde, ist von Anfang an nur für größere Entfernungen berechnet, er gilt nur für ganze Züge und gewährt überhaupt nur für größere Entfernungen einen wirklichen Nutzen; für kleine Entfernungen gewährt er keinen Vortheil, da er mit einer Expeditionsgebühr behaftet ist, welche die Fracht für geringere Entfernungen sehr erhöht. Man kann ihn also bei uns nicht ohne Weiteres anwenden, sondern muß ihn immer den besonderen Verhältnissen des Landes anpassen. Unser Tarif geht aber bereits jetzt für alle kleinen Entfernungen bis zu einigen Meilen noch unter den Pfennigtarif herunter. Wir fahren auf geringen Entfernungen jetzt schon billiger, als der Pfennigtarif, und nur für größere Entfernungen ist der neue Tarif eine Kleinigkeit höher, was durch die besonderen Verhältnisse unserer

Bahnen vollständig gerechtfertigt wird. Dagegen gewährt derselbe den großen Vortheil im Vergleich zu dem eigentlichen Pfennigtarif, daß wir ihn für alle Kohlen ohne Unterschied gewähren, nicht bloß für solche, die in eigenen großen Extrazügen befördert werden. Ich glaube, wenn man Alles in Allem nimmt, werden sich die sächsischen Steinkohlenwerkbefitzer bei dem neuen Tarif ebenso gut befinden, als wenn man den reinen Pfennigtarif einführen wollte.

Was der geehrte Abg. Uhle in Bezug auf die Schwere der Locomotiven bemerkt hat, hat eine gewisse Berechtigung. Die Locomotiven sind allerdings viel schwerer geworden, als sie ursprünglich waren. Die ursprünglichen Bahnschienenprofile sind für so schwere Locomotiven von Anfang an nicht berechnet gewesen. Es ist daher auch schon vor längerer Zeit der Beschluß gefaßt worden, nach und nach schwerere Schienen im ganzen Bereiche der sächsischen Staatsbahnen einzuführen. Die darauf bezüglichen Contracte sind bereits abgeschlossen worden und, wenn ich nicht irre, ist mit der Lieferung solcher schwerer Schienen auch schon begonnen worden. Diese Maßregel wird im ganzen Lande in der nächsten Zeit durchgeführt werden. Darüber habe ich auch der geehrten Deputation bei der Verhandlung über diesen Punkt bereits nähere Auskunft gegeben.

Präsident Haberkorn: Es hat der Abg. Sachße auf Schluß der Debatte angetragen. Wird dieser Antrag unterstützt? — Sehr zahlreich. — Es haben sich noch gemeldet die Herren Abgg. Dr. Wigard, Mehnert, Ludwig, Stauf und Dr. Reistner. Wenn Niemand gegen den Schluß der Debatte spricht, frage ich die Kammer:

„ob sie den Schluß der Debatte beschließt?“  
Einstimmig.

Der Abg. Uhlemann zu einer Erklärung!

Abg. Uhlemann: Dem Antrage des Abg. Dr. Reistner entsprechend, wollte ich meinen Antrag dahin ändern, daß gesagt wird anstatt „betheiligte deutsche Regierungen“: „Staaten“. Ich kann das unbedenklich thun; ich habe dabei im Sinn, daß man nicht so recht weiß, ob man Oesterreich zu den „deutschen Regierungen“ oder zu den „Staaten“ überhaupt rechnet.

Abg. Dr. Reistner: Meine Herren! Ich möchte doch bitten, daß Sie mein Amendement annehmen. Ich glaube, trotzdem, was der Abg. Günther dagegen gesagt hat; das wußte ich, daß Herr Abg. Günther das sagen würde . . .

(Unruhe und Heiterkeit rechts. Jemand ruft: Schon einmal dagewesen!)

trotzdem mein Amendement das vortheilhaftere ist. Ich mache darauf, daß der Antragsteller sich

(Vielsache Unterbrechung und Ruf: Die Debatte ist geschlossen!)